

Enok und Waschbär in Österreich

Tanja Duscher^{1*}

Der Marderhund, der auch Enok genannt wird, und der Waschbär zählen in Europa zu den so genannten Neozoen, den nicht-einheimischen Tierarten, die mit menschlicher Hilfe nach Europa gelangt sind. Beide wurden als jagdbare Pelzträger in den 1930er bis 1950er Jahren vielerorts angesiedelt sowie in Pelztierfarmen gehalten, aus denen während des zweiten Weltkrieges viele Individuen entkamen. An die hiesigen Umweltbedingungen haben sie sich schnell angepasst; sie vermehren sich rasch und breiten sich ständig weiter aus. Als so genannte invasive Tierarten stehen Waschbär und Marderhund in dem Ruf, das heimische Ökosystem zu beeinflussen und ein Gesundheitsrisiko für den Menschen darzustellen. Sie sind potentielle Träger von Fuchsbandwurm bzw. Waschbärspulwurm und können so zur Verbreitung dieser zoonose-relevanten Parasiten beitragen. Da beide Arten sich zum Teil räuberisch ernähren, können sie einen Einfluss auf Populationen ihrer Beutetiere haben und eine Konkurrenz für einheimische Raubsäuger darstellen. Die ersten gesicherten Nachweise dieser Neubürger in Österreich stammen aus den 1960er und 1970er Jahren. Über ihre aktuelle Verbreitung und ihre Lebensgewohnheiten ist hierzulande bisher wenig bekannt.

Das Projekt Enok und Waschbär - das am Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien durchgeführt wird - hat zum Ziel, den aktuellen Status dieser Neozoen in Österreich zu klären sowie die weitere Entwicklung der Populationen und deren Einfluss auf das heimische Ökosystem und die menschliche Gesundheit einzuschätzen. Ein wichtiger Bestandteil des Projekts ist die Öffentlichkeitsarbeit, die neben der Auskunft über dieses Thema zu einer großflächigen Verteilung standardisierter Erfassungsbögen und somit zu einer österreichweiten Erhebung von Nachweisen dieser Tierarten beitragen soll. Diese Nachweiserfassung soll einen Überblick über die aktuelle Verbreitung von Enok und Waschbär in Österreich liefern und zu einer Einschätzung der Bestandeszahlen führen. Zusätzlich ist eine genauere Ermittlung

der Bestandesdichten in einzelnen Beispielgebieten mittels freilandbiologischer Methoden geplant. Im Rahmen des Projektes wurde ein Habitatmodell auf der Grundlage digitaler Karten entwickelt, mit dessen Hilfe eingeschätzt werden kann, wie geeignet die österreichischen Naturräume als Lebensraum für Enok und Waschbär sind. Dabei wurde die Eignung jedes Habitats im Hinblick auf die Verfügbarkeit von Nahrung und Ruheplätzen und die Möglichkeiten zur Fortpflanzung und zum Feindschutz beurteilt. Nach diesen Berechnungen stellt rund ein Drittel der österreichischen Landesfläche einen potentiell gut geeigneten bis optimalen Lebensraum für die zwei Neulinge dar. Insbesondere in den gewässerreichen Tieflagen ist demnach mit einer weiteren Ausbreitung von Waschbär und Marderhund und mit einem Anstieg ihrer Bestandeszahlen zu rechnen. Dies kann zu Problemen führen, wenn die beiden gebietsfremden Raubsäuger tatsächlich einen negativen Einfluss auf die heimische Fauna und die menschliche Gesundheit haben. Um die möglichen Risiken beurteilen zu können, werden im Rahmen des Projekts zwei zusätzliche Untersuchungen durchgeführt: Mageninhaltsanalyse sowie parasitologische Untersuchung. Erste soll zeigen, welche Beutetiere durch eine Zunahme der neuen Prädatoren möglicherweise gefährdet sind, zweite soll zu einer Einschätzung des Übertragungsrisikos von Fuchsbandwurm bzw. Waschbärspulwurm auf Menschen in den verschiedenen Vorkommensgebieten führen. Da Jäger im direkten Zusammenhang mit der Regulierung dieser Wildarten stehen, haben sie nicht nur den meisten Kontakt zu diesen Tieren, sondern auch das größte Risiko bezüglich der Parasitenübertragung. Im Rahmen dieses Projekts wird deshalb eine enge Zusammenarbeit mit der Jägerschaft angestrebt, von der auch das Gelingen des Projekts abhängig ist.

Weitere Informationen zu Enok und Waschbär sowie zu dem Projekt erhalten Sie unter www.enok.at oder unter der Telefonnummer 01-4890915-216

¹ Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie, Veterinärmedizinische Universität Wien, Savoyenstraße 1, A-1160 WIEN

* Ansprechpartner: Dipl.-Biol. Tanja DUSCHER, info@enok.at

